



Dezember 2024 ♦ Nr. 301

Elisabethheim

Havetoft

Magazin für Freunde
und Förderer



- 04 25 Jahre Haus Feldheck
- 08 Interview: Berufsbegleitende Studentin der Sozialen Arbeit
- 14 Die Welt zu Gast in Havetoft



Liebe Freundinnen und Freunde des Elisabethheimes Havetoft

haben Sie eine Vorstellung davon, aus wieviel Ländern Kinder, Jugendliche, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stammen, mit denen wir gemeinsam in Havetoft Weihnachten feiern? Über 14 unterschiedliche Muttersprachen sind im Elisabethheim repräsentiert. Viele Kinder und Jugendliche kommen aus Kriegs- und Krisengebieten, (meist junge) Erwachsene kommen für ein Jahr aus anderen Erdteilen zu uns, um ein Freiwilligenjahr abzuleisten. Diese Vielfalt belebt unsere Arbeit. Wir erleben hier keinen Rassismus, sondern gegenseitige Achtung. In diesem Heft werden Sie mehr davon lesen.

Kinder und Jugendliche die aus den Kriegsgebieten der Welt zu uns geflohen sind, werden jedes Jahr durch Sie, die Freundinnen und Freunde unserer Einrichtung, mit einem Päckchen bedacht. Sie zeigen damit, dass ihnen die Kinder des Elisabethheims nicht einerlei sind. Vielen Dank!

Am 13. Dezember treffen wir uns um 19 Uhr mit den Angehörigen, dem Freundeskreis und den Nachbarn hier in Havetoft zur Adventsfeier. Sie sind herzlich eingeladen, mit uns zu feiern!

Im Namen aller Kinder und Jugendlichen des Elisabethheims Havetoft, des Trägervereins und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wünschen wir Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Christian Oehler und das Redaktionsteam

Plötzlich Weihnachten

Marc Stamm, Pädagoge M. A., Schutzstelle für
unbegleitete minderjährige Flüchtlinge



Und der Engel sprach zu ihnen:

*„Fürchtet euch nicht!
Siehe, ich verkündige euch große
Freude, die allem Volk widerfahren
wird; denn euch ist heute der Hei-
land geboren, welcher ist Christus,
der Herr, in der Stadt Davids.“*

Lukas 2,10-11

Und plötzlich ist wieder Weihnachten. Wir haben uns gerade so durch das Jahr geschlungen und in den letzten Wochen unseren Alltag der dunklen Jahreszeit angepasst – da reißen uns der Weihnachtstrubel, die Weihnachtslieder, die Weihnachtsmärkte, die Suche nach den passenden Geschenken in eine nicht gewollte Hektik. Alle Jahre wieder nehme ich mir vor, die stille Nacht schon von Beginn der Adventszeit genussvoll und in tiefer Ruhe zu erleben. Ich hoffe, Ihr könnt mich verstehen.

Und plötzlich war Weihnachten: Gott kam in unsere Welt. Jesus wurde geboren. Selbst die Hirten auf dem Feld, die die Schafe während ihrer Nacht bewachten, wurden in diesem heiligen Moment mit hineingenommen: Fürchtet euch nicht! Heute

habt ihr Anteil an der großen Freude, die Gott für uns Menschen hat.

Die ruhige Nacht war auf einen Schlag zu Ende. Der Engel hat sie herausgerissen aus den leisen Gesprächen am Lagerfeuer. Jetzt eilten sie mit allen Kräften nach Betlehem und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.

Ich möchte mich jetzt auch auf den Weg zum Weihnachtsfest machen. Daher werde ich besinnlich und in Ruhe an jedem Adventssonntag eine weitere Kerze auf dem Adventskranz anzünden. Und ich werde die heilige Zeit in allem Trubel und trotz aller Hektik besonders genießen, denn uns ist der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr.

Euch und Ihnen allen wünsche ich eine gesegnete und fröhliche Advents- und Weihnachtszeit.▼

Kinder, wie die Zeit vergeht – 25 Jahre Haus Feldheck in Hostrup

Die Wohngruppe Haus Feldheck wurde 1999 bezogen.

Maria Westerhoff, Heilpädagogin, Wohngruppenleiterin Haus Feldheck



Vor mehr als 25 Jahren wurde dem Elisabethenheim das Grundstück mit dem Flurnamen „Feldheck“ von Ehepaar Werner und Edeltraud Schönk aus Hostrup zur Bebauung für eine Außenwohngruppe zur Verfügung gestellt. Damit verbunden war der Wunsch des Ehepaars, dass dort Kinder und Jugendliche familienähnlich wohnen sollten. Dies ist bis heute das Bestreben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wohngruppe Haus Feldheck. Anfang des Jahres 2020 erhielt das Haus einen neuen Anbau. Hierdurch kann jedem Kind und Jugendlichen, und eben, wenn es nötig wurde, auch einem spontan in Obhut genommen Kind, ein Einzelzimmer zur Verfügung gestellt werden.

Die Zimmer der Kinder und Jugendlichen werden möglichst persönlich eingerichtet und gestaltet. Außerdem gehört zu unserem Miteinanderwohnen und Leben auch eine große zentrale Wohnküche mit einer Kücheninsel, an der wir gerne miteinander unsere Mahlzeiten zubereiten



oder backen. Ein langer Esstisch, an dem bis zu 16 Menschen sitzen können, lädt

zum Spielen und Basteln ein. Er ist der Mittelpunkt der Hausgemeinschaft und stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl. Wenn festliche Tage anstehen, wie z. B. Taufe, Konfirmation Weihnachten usw., können wir eine Zwischentür zum gemütlichen Wohnzimmer öffnen und haben damit einen ganz großen Raum für viele Menschen geschaffen. Das hebt diese Tage besonders hervor, denn jetzt ist für Gäste genügend Platz.



Alles, was an Hausarbeit ansteht, wird von den Kindern und Jugendlichen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Hausgemeinschaft gemeinsam erledigt. So ist das regelmäßige Mähen unseres großen Rasens dank zweier sehr gartenarbeitsbegeisterter Jungen meist schnell erledigt. In diesem Jahr haben wir in einer Gemeinschaftsaktion die Gartenbeete mit Holzhäckseln versorgt. Aber auch wenn die Betreuerin Petra wieder mit schönen Blumen für unsere Kästen und Beete angefahren kommt, sind immer Kinder und Jugendliche da, die mithelfen sie einzupflanzen und zu versorgen. Im Herbst und

auch im Frühjahr gibt es größere Aktionen, um gegen das viele Laub der Bäume, die unser Grundstück umgeben, anzukommen. Im Winter gibt es eigentlich immer einen Tag, an dem wir uns den Hecken des Grundstücks widmen. Bei einem so großen Haus mit so schönem und großem Grundstück gibt es halt immer was zu tun. Trampolin und Schaukeln sind schon da, einige weitere Wünsche sind noch offen, z. B. ein Sandkasten und eine Reckstange. Die Aktionstage im Garten lassen wir gerne in gemeinsamer Runde mit Stockbrot an der großen Feuerschale ausklingen.



Nicht nur unsere Putz- und Aufräumämter gehören zum gemeinsamen Leben – nein, auch Ausflüge in die nähere Umgebung. Die Sommer- und auch die Herbstferien nutzen wir gerne für Ferienfahrten. Die gemeinsamen Erlebnisse sind immer gut für die Gemeinschaft. Die vielen daraus entstandenen Fotobücher bilden eine gute Grundlage für gemeinsame „Weißt-du-noch-Geschichten“ auf der Couch im Wohnzimmer. Auch vielen Gästen werden diese Bücher mit Begeisterung gezeigt und irgendwie geben sie das „Wir“ der Wohngruppe Haus Feldheck ganz gut wieder.

„Wir“, das bedeutet: Zehn Kinder und Jugendliche, Jungen und Mädchen, haben im Haus Feldheck ein Zuhause auf Zeit. Jedes Kind und jeder Jugendliche haben ihren ganz eigenen „Rucksack“ an Problemen zu tragen. Dies können Schulprobleme, seelische Erkrankungen, Beziehungs- und Bindungsschwierigkeiten oder Erziehungsschwierigkeiten der Eltern sein. Unser gemeinsames Ziel heißt immer eine möglichst baldige Rückführung ins Elternhaus, was aber nicht in jedem Fall gelingt oder möglich ist. Aber gerade dann ist es besonders schön, dass unser Haus Feldheck eher einem wohnlichen Zuhause gleicht als einer Institution.



können. Häufig sind sie die besseren Zuhörer und Trostspender. Gerne auch geht man mit ihnen eine Extrarunde an der frischen Luft, weit weg von Handy und Computer.

25 Jahre Wohngruppe Haus Feldheck bedeutet aber auch 25 Jahre Nachbarschaft

mit der Spangstraße und „An den Maiwiesen“. In dieser Zeit hat sich in der Spangstraße die Anzahl der Häuser und somit die Zahl der Familien mit Kindern um einiges erweitert. Wenn es uns möglich ist, nehmen wir gerne am Straßenfest in der Spangstraße teil. Auch bei zahlreichen Richtfesten waren wir dabei, an Freud und Leid haben wir teilgehabt. Bis zu den Covid 19-Zeiten haben wir



Seit 2006 dürfen auch Hunde der Pädagogen mit ins Haus kommen, sofern sie dafür geeignet sind. Für die Kinder sind die Fellnasen ganz wichtige Wesen, die sie nehmen wie sie sind und die manchmal auch emotionale „Türöffner“ sind, um zu Beginn besser im Feldheck ankommen zu

alle fünf Jahre die Nachbarschaft zu uns ins Haus eingeladen. Diese gute Tradition wollen wir im nächsten Jahr gerne wieder aufleben lassen, denn nur durch Transparenz und Nähe können Vorurteile und Missverständnisse aus dem Weg geräumt werden und Verstehen gelingen.



„Unseren“ ehemaligen Kindern und Jugendlichen steht die Tür zum Haus Feldheck für ein Wiedersehen offen. Gerne werden aber auch Aktionen wie Laternelaufen im Dorf und natürlich unsere großen Advents- und Jahresfestfeiern für ein Wiedersehen genutzt. Erst letzte Woche besuchte uns eine junge Frau, die mittlerweile selbst Mutter von zwei Kindern ist, und sagte: „Ich war immer gerne hier und bedaure nichts! Wir sehen uns bei der Weihnachtsfeier, okay?“

So möchte ich auch diesen Bericht schließen: Wir sehen uns entweder in der Spangstraße 6a oder bei den Feiern im Elisabethheim Havetoft. ▼

Verleger und Herausgeber:

Elisabethheim Havetoft – Heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfe in Angeln

Pastor-Witt-Straße 6, 24873 Havetoft

Tel. 0 46 03 / 94 00-0

Fax 0 46 03 / 94 00-15

post@elisabethheim.de

www.elisabethheim.de

DE-ÖKO-006

Verantwortlich: Christian Oehler,
Pädagogisch-diakonischer Vorstand
Silke Becker-Nielsen, Kaufmännische
Vorständin

Spendenkonto: Evangelische Bank eG
IBAN: DE73 5206 0410 0006 4265 90
BIC: GENODEF1EK1

oder online spenden unter

www.elisabethheim.de

Gestaltung: Sabine Wallbott

www.zweisign.de

Druck: wir-machen-druck.de

Bilder: S.1, 4 links, 5 rechts, 7 M. Brinkhoff;
S.2 Portrait, 4 rechts u. unten, 5 links, 6 Peter
Hamel Fotografie; S.2 oben l. Fleischer; S.3 +
13 S. Oehler; S.8 Ch. Oehler; S.11 iStockphoto
industryview, Grafiken S.12,19,23 freepik.com;
S.12 links S. Hansen; S.12 rechts, 18, 19, 23 H.
Peters, S.14 T. Judt



Elisabethheim Havetoft e.V.



[elisabethheim_havetoft](https://www.instagram.com/elisabethheim_havetoft)

Können Schweine fliegen?

Interview mit Johanna Seeck, Berufsbegleitende Studentin (Soziale Arbeit), Wohngruppe Haus Westerhöh

Die Fragen stellte Anne-Katrin Hach, Lehrerin und Mitglied im Trägerverein Elisabethheim Havetoft e. V.



Johanna, wie bist du zum Elisabethheim gekommen?

Nach dem Abitur 2022 habe ich im Erholungs- und Bildungszentrum Wittensee ein FSJ gemacht und dann noch ein halbes Jahr verlängert. Irgendwann wusste ich, dass ich Soziale Arbeit studieren möchte. Ich wollte gerne dual studieren, doch wo sollte ich meinen Praxispartner finden? Dann hatte Herr Oehler gemeinsam mit der Verwaltung eine Tagung bei uns und mein ehemaliger Chef, Eberhard Schubert, stellte den Kontakt her. „Ach, Sie sind Frau Seeck“, sagte Herr Oehler zu mir, „ich kenne auch Ihren Opa.“ Mein Opa Hans Walther Seeck war viele Jahre im Vorstand des Elisabethheims. Das ist doch jetzt Fügung,

dachte ich in dem Moment. Innerhalb von drei Wochen hatte ich hier meinen Platz.

Anschließend hast du mit dem Studium begonnen?

Ja, ich mache seit Anfang Januar 2024 ein Fernstudium zur Sozialen Arbeit bei der IU (Internationale Hochschule) und bin jetzt im zweiten Semester. Gleichzeitig habe ich hier mit der Arbeit im Elisabethheim angefangen. Das Fernstudium läuft online, ich arbeite zu Hause am Schreibtisch. Man muss Eigeninitiative aufbringen, aber es ist auch praktisch. Ich habe das Zeitmodell mit vier Jahren gewählt, bei dem ich 20 Stunden pro Woche für das Studium investiere und 20 Stunden für die Arbeit. Die Kinder sagen manchmal: „Johanna, warum kannst du nicht öfter hier arbeiten?“

Was macht dir im Haus Westerhöh besonders viel Freude?

Ich finde es immer sehr schön, wenn ich mit offenen Armen von den Kindern begrüßt werde, das ist ein schöner Start in

den Dienst. Aber auch, wenn die Kinder was Cooles erlebt haben und es erzählen. Es freut mich, dass sie hier ein gutes Leben führen können.

Was ist für dich besonders herausfordernd?

Eine Herausforderung ist es, sich Respekt bei den Kindern zu verschaffen. Ich bin die Neue, ich bin eine Frau, ich bin relativ klein und gerade 20 geworden; da bin ich vom Alter her nicht so weit von manchen Kindern weg. Gerade die Jungs sind wild unterwegs. Sie wissen leider auch ganz genau, wo unsere Grenzen liegen, was wir alles dürfen und was nicht.

Wirst du während der gesamten Studienzeit im Elisabethheim bleiben?

Das hätte ich gerne gemacht, es wird aber nicht möglich sein, da ich Anfang nächsten Jahres nach Potsdam gehen werde. Wenn mein Freund und ich mit dem Studium fertig sind, wollen wir wieder hierher in den Norden ziehen. Ich kann mir sehr gut vorstellen, dann wieder hier zu arbeiten. Das ist ein bisschen mein Ziel.

Gibt es eine Geschichte aus dem Alltag hier, die du uns erzählen möchtest?

Eine Sache war ein Erfolgserlebnis für mich. Im Februar/März sind zwei Schwestern zu uns gekommen. Ich habe sie von Anfang an miterleben können. Irgendwann hatte ich die Idee, mit der Kleinen, sie war sechs Jahre alt, ein Spiel zu spielen, das ich in ihrem Alter cool fand. Es heißt: „Können Schweine fliegen?“ Dabei geht es um Eigenschaften von Tieren: Haben sie Fell? Leben sie im Wald? ...? Ich habe das Spiel mitgebracht und zwei/drei Monate in jedem Dienst mit ihr gespielt, weil sie immer wieder danach fragte. Am Anfang hat sie noch viele Fehler gemacht, doch irgendwann konnte sie sagen: „Das ist ein Vogel, der legt Eier und kann fliegen.“ Sie hat sich erinnert. Es klingt so banal, aber es war so schön, dass das Kind spielerisch etwas mitgenommen hat.

Was ist deine Vision für die Arbeit mit den Kindern?

Es ist schön zu beobachten, dass sie sich weiterentwickeln. Dann merke ich einfach: Die Arbeit, die wir hier machen, ist nicht umsonst. Meine Hoffnung ist, dass die

Kinder später im Leben merken, dass wir ihr Bestes wollten und ihnen geholfen haben, auch wenn sie es jetzt noch nicht erkennen. Ich hoffe, dass sie sich an viele schöne Momente erinnern.

Das kleine Mädchen wird sich bestimmt an Johanna Seeck erinnern und daran, dass

Schweine nicht fliegen können, Vögel aber schon. Als ich mich verabschiedete, wird die Kleine gerade von ihrer Schwester in einem Tuch durch die Luft geschwungen. Wie gut, dass Pädagogen wie Johanna den Kindern im Elisabethheim Raum geben, um fliegen zu lernen.▼

Ich habe meine Wunschausbildung beginnen können.

Heiko Jensen und Achim Schmidt, staatl. anerkannte Erzieher,

Ambulante Hilfen, im Gespräch mit Lando Lutter,

Hausgemeinschaft Biberbau

Lando Lutter berichtet über seine Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik in Flensburg. Aufgewachsen ist er in der Wohngruppe Haus Feldheck. Nach Erreichen der Volljährigkeit wechselte er intern in die Hausgemeinschaft Biberbau. Nun bereitet er sich auf den Auszug vor.

Ich heiße Lando Lutter, bin 18 Jahre alt und lebe seit 2017 im Elisabethheim Havetoft. Nachdem ich meinen ESA (Erster allgemeinbildender Schulabschluss) geschafft habe, bin ich jetzt in einer Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik bei der Bilfinger Life Science Automation GmbH in Flensburg. Seit August bin ich im zweiten Lehrjahr.

Warum hast du dich für diesen Beruf entschieden?

Ich habe im Rahmen eines Praktikums als Elektroniker gearbeitet, das hat mir sehr gut gefallen.

Wie viele Bewerbungen musstest du schreiben und wie kamst du auf die Bilfinger Life Science GmbH?

Der Betrieb wurde mir von Bekannten empfohlen. Ich habe tatsächlich nur zwei Bewerbungen geschrieben und mich für die bessere Firma entschieden.

Musstest du zur Probe arbeiten?

Nein, das war nicht nötig.

Beschreibe doch bitte mal kurz mit deinen Worten, wie ein Tag in deinem Betrieb so abläuft und was deine Aufgaben sind.

Ich fange um 7 Uhr morgens an. Ich weiß bereits vorher, welchem Gesellen ich zugeteilt bin. Gemeinsam kümmern wir uns um ein spezielles Projekt. Feierabend ist um 16.15 Uhr. Wir haben 30 Minuten Mittags-, und 15 Minuten Frühstückspause.

Was genau sind das für Projekte?

Wir bauen spezielle Schaltschränke aus Metall, nach genauen Vorgaben und Wünschen des Auftragsgebers für die Industrie.



Das sind keine Schaltschränke „von der Stange“, sondern alles Unikate, die wieder zu besonderen Bauprojekten gehören. Wir verlegen die Kabel in den Schaltschränken

und installieren elektronische Bauteile nach vorgegebenen Schaltplänen. Genauigkeit und Sicherheit sind hier ganz wichtig. Die Arbeit ist sehr anspruchsvoll und ist deswegen auch sehr interessant.

Wie lange dauert die Ausbildung und wo findet der theoretische Teil der Ausbildung statt?

Die Ausbildung dauert 3,5 Jahre. Der theoretische Unterricht findet in der Berufsschule in Flensburg statt.

Würdest du diesen Ausbildungsbetrieb bzw. diese Ausbildung auch weiterempfehlen?

Ja! Wenn jemand Interesse an Elektronik hat, dann ist diese Ausbildung genau die richtige Grundlage, und als Auszubildender fühle ich mich in dieser Firma einfach nur wohl.

Danke, für die Auskünfte und weiterhin viel Erfolg bei Deinem Werdegang.

Als Einrichtung und als Mitarbeiter ist man natürlich am Ende eine Heimaufenthaltes froh und auch ein wenig stolz, wenn ein junger Mensch vor seinem Auszug als Erwachsener eine erfolgreiche Ausbildung macht oder sogar seinen Traumberuf gefunden hat. Lando Lutter ist auf jeden Fall auf einem sehr guten Weg. ▼



Plätzchen backen im Advent, eine beliebte Tradition

Susanne Hansen, Hauswirtschaftsleiterin

Es gibt im Elisabethheim die schöne Tradition, jedes Jahr Plätzchen für die Advents- und Weihnachtsfeier am Freitag vor dem 3. Advent zu backen. Dabei bekommt das Hauswirtschaftsteam Unterstützung von Kindern und Jugendlichen der unterschiedlichen Wohngruppen des Elisabethheims. An vier Nachmittagen im Advent können sich die Kinder und Jugendlichen, die Freude am Backen haben, anmelden und den Hauswirtschaftsleiterinnen beim Ausrollen, Ausstechen, Verzieren und Naschen helfen. So entstehen mit den Plätzchen die bunten Teller, die Sie bei unserer Adventsfeier am 13. Dezember wieder probieren können. Es gibt Traditionsplätzchen, die seit vielen Jahrzehnten gebacken werden, und es werden auch jedes Jahr einige neue Rezepte ausprobiert. Die besten davon kommen auf die Bunten Teller.



Hier ein Rezept das seit 15 Jahren nicht fehlen darf:

SCHOKOPLÄTZCHEN

200 g Mehl
1 Ei
75 g Zucker
100 g Butter
1 Msp. Backpulver
1 Päckchen Vanillezucker
1 EL Kakaopulver
Hagelzucker



Alle Zutaten in eine Schüssel geben und zu einem Knetteig verarbeiten. Aus dem Teig 3 cm dicke Rollen formen und die Rollen in Hagelzucker wenden. Die Rollen für 2 Stunden kaltstellen. Danach in 1 cm große Scheiben schneiden, auf ein Backblech legen und bei ca. 170 °C 12 Minuten backen. ▼

Der Adventskranz im Lichthof

Christian Oehler, Diakon und Pädagogisch-diakonischer Vorstand

Der Bereich zwischen Saal, Küche und dem Haupthaus wurde vor vielen Jahren überdacht. Wegen seiner Lichtkuppeln heißt er Lichthof. An Werktagen nehmen hier Kinder und Mitarbeitende von der Küche frisch mit Mittagessen befüllte Thermobehälter in Empfang, die dann mit Kleinbussen oder zu Fuß in die Wohngruppen gebracht werden. Das eigentliche Mittagessen findet in den unterschiedlichen Häusern und Wohngruppen statt. Nur an den hohen Festtagen des Kirchenjahres versammeln sich die Bewohnerinnen und Bewohner zum gemeinsamen Essen im Speisesaal. In der Regel ist dann ein großes Büfett aufgebaut und es gibt eine kleine Feier mit Andacht.



Zum 1. Advent wird im Lichthof der Adventskranz aufgestellt. Der ist eine Erfindung des Pastors Johann Hinrich Wichern (1808-1881), dem Gründer des Rauhen Hauses in Hamburg, eine der ersten Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen überhaupt. Wichern stellte 1839 im damaligen Betsaal

der Stiftung in Hamburg-Horn den ersten Adventskranz auf. Wie heute in Havetoft sollten schon damals die Kinder und Jugendlichen an den Kerzen erkennen, wie es bis Weihnachten immer heller wird. Am Heiligabend erstrahlten dann der ganze

Adventskranz und der Tannenbaum als Sinnbild für das auf die Erde gekommene „Licht der Welt“.

Für jeden Adventssonntag steht auf dem Tannengrün eine große weiße Kerze, die Tage dazwischen werden durch kleine Kerzen angezeigt. Da die Anzahl der

Tage vom 1. Advent bis zum 24. Dezember von Jahr zu Jahr variieren, ändert sich auch die Anzahl der Kerzen. In diesem Jahr sind neben den vier großen Kerzen nur 20 kleine Kerzen auf dem Adventskranz.

Der Adventskranz hat also seinen Ursprung in einer diakonischen Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung und ist inzwischen, beschränkt auf vier Kerzen, in ganz Deutschland üblich und sogar schon in anderen Ländern übernommen wurde. Die Hauswirtschaftsleiterin Susanne Hansen hält

es bei dem Adventskranz im Elisabethheim mit Pastor Johann Hinrich Wichern: Sie orientiert sich am diakonischen Original mit vielen kleinen und vier großen Kerzen. Eine Neuerung hat sie allerdings eingeführt: Damit der Adventkranz im Lichthof des Elisabethheims ganztägig leuchten kann und die „Essenholer“ sehen können, wie

weit wir im Advent sind, verwendet sie elektrische Kerzen.

Wenn Sie in dieser Adventszeit einen Adventskranz sehen – vielleicht denken Sie daran: Der Ursprung dieses Brauches liegt in der Kinder- und Jugendhilfe Norddeutschlands. ▼

Die Welt zu Gast in Havetoft

Silke Becker-Nielsen, Kaufmännische Vorständin

Die Welt zu Gast in Havetoft, das gilt in diesem Herbst ganz besonders. Neun junge Menschen machen zurzeit ihren Freiwilligendienst bei uns und sie kommen aus fünf verschiedenen Nationen: Uganda, Kirgistan, Südafrika, Deutschland und Spanien. Sie arbeiten in unseren Wohngruppen mit und alle bringen ihre persönlichen Talente und ihre besonderen kulturellen Hintergründe zu uns mit.



Wir haben sie gefragt, was sie an ihrer Tätigkeit am schönsten und am unge-

wöhnlichsten finden und was sie unbedingt noch kennenlernen möchten:

Nina aus Uganda findet, dass die Arbeit im Elisabethheim sehr flexibel und gut organisiert ist. Jeder bekommt hier viel Respekt. Die Kinder sind respektvoll und hilfsbereit, was wunderbar ist, und die Kommunikation ist gut. Das Team ist sehr unterstützend und sie fühlt sich wohl und wertgeschätzt. Allerdings sind die strikte Pünktlichkeit und die genauen Pläne für Nina gewöhnungsbedürftig, ebenso wie das richtige Sortieren beim Abfall.

Jeder Tag ist für Elena aus Kirgistan eine Chance, Kommunikationsfähigkeit, Geduld und Kreativität zu entwickeln. Für sie ist es eine unglaubliche Erfahrung. Und sie macht begeistert ganz viele Fotos von der reichen und wunderbaren Natur, über die sie jeden Tag staunt. Das besondere norddeutsche

Liebe Freundinnen und Freunde des Elisabethheimes Havetoft, wenn Sie das Elisabethheim Havetoft finanziell unterstützen möchten, können Sie diesen Vordruck „SEPA-Überweisung/Zahlschein“ für alle Bank-, Sparkassen und Postüberweisungen nutzen. Die eingehenden Spenden gehen auf das Konto der „Stiftung Elisabethheim Havetoft“ und werden in gewohnter Weise nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet. Die Stiftung ist durch das Finanzamt anerkannt. Möchten Sie dem Elisabethheim Havetoft einen größeren Betrag zuwenden oder dem Stiftungskapital eine Summe zuzufügen, so wenden Sie sich bitte an den Einrichtungsleiter oder Vorstand des Elisabethheimes Havetoft.

Ein herzliches Dankeschön allen, die unseren Auftrag mit Gebet und Gaben tragen!

Mit freundlichen Grüßen der Verbundenheit/Vorstand und Einrichtungsleitung des Elisabethheimes Havetoft

Beleg für Kontoinhaber/Zahler-Quittung

IBAN des Kontoinhabers

Zahlungsempfänger	
IBAN/BIC des Zahlungsempfängers	
EUR	Betrag: Euro, Cent
Spenden-/Mitgliedsnr./Name des Spenders/ ggf. Stichwort	
Kontoinhaber/Zahler	

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

STIFTUNG ELISABETHHEIM HAVETOFT, 24873 HAVETOFT

IBAN

DE 7 3 5 2 0 6 0 4 1 0 0 0 0 6 4 2 6 5 9 0

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E F I E K 1



Stiftung Elisabethheim
Havetoft

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen) ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

06

Datum

Unterschrift(en)

423 537 DG VERLAG

S P E N D E

Spendenbescheinigung

Dieser von Ihrem Kreditinstitut bestätigte Zahlungsbetrag gilt bis 200,- als Spendenbescheinigung.

Die Stiftung Elisabethheim Havetoft (Steuer-Nr. 15/293/78045) ist laut Bescheid des Finanzamtes Flensburg vom 23.06.2023 als gemeinnützig anerkannt. Wir bestätigen, dass wir Ihre Spende nur für satzungsgemäße Zwecke – Förderung der Jugendhilfe – verwenden.

Stiftung
Elisabethheim Havetoft
Pastor-Witt-Str. 6
24873 Havetoft
Telefon 04603/94000
www.elisabethheim.de

Für eine korrekte Spendenbescheinigung bitte Namen und vollständige Anschrift auf der SEPA-Überweisung/Quittung nicht vergessen.

Elisabethheim Havetoft

Wetter macht es ihr nicht einfach, immer die richtige Bekleidung zu finden.

Für Emily aus Uganda ist es ungewöhnlich, wie viele Abläufe und Regeln es gibt. Sie muss sich daran gewöhnen, wie genau alles geplant und dokumentiert wird. Aber es bereitet ihr große Freude, die jungen Menschen zu unterstützen, ihnen Freude zu bringen und ihre Fortschritte mitzuerleben. Der Alltag in Deutschland ist für Mark aus Kirgistan ganz anders als der, den er in seinem Heimatland gewohnt ist. Aber in seinem Team fühlt er sich sehr wohl und findet die nötige Unterstützung. Er genießt es, in einem Zimmer mit Seeblick zu wohnen, und freut sich sehr darauf, dass ein ganzes Jahr voller Aktivitäten vor ihm

liegt und er die Möglichkeit hat, am Leben im Elisabethheim teilzunehmen.

Auch die Kinder und Jugendlichen der Wohngruppen, die Teams und alle Kolleginnen und Kollegen im Elisabethheim empfinden die Freiwilligen als große Bereicherung für das Leben und die Atmosphäre in unserer Einrichtung, denn sie bringen wirklich ein Stück von der großen weiten Welt in unser aller Leben. ▼

Infos über ein Freiwilligenjahr im Elisabethheim gibt es bei:



Silke Becker-Nielsen

04603 9400-11

becker-nielsen@
elisabethheim.de

Die Nr. 1 ist unangefochten das Trampolin! Aus Spendenmitteln konnten neue große Bodentrampoline beschafft werden.

Christian Oehler, Diakon und Pädagogisch-diakonischer Vorstand

Wer die Kinder der Wohngruppen des Elisabethheims fragt, welches ihr liebstes Spielgerät ist, wird wie schon seit über drei Jahrzehnten hören, dass das Trampolin an erster Stelle steht. Die großen Bodentrampoline sind bei Schulkindern beliebter als Schaukeln und Gokart. Sogar mit elektronischen Spielen können sie es hinsichtlich ihrer Beliebtheit bei der

Altersgruppe 6 bis 13 Jahre aufnehmen. Der Grund: Kinder lieben die Leichtigkeit des Sprungs und das Gefühl der Schwerelosigkeit. Unbewusst tun sie dabei genau das, was ihre Entwicklung fördert: Sie lernen aufeinander Rücksicht zu nehmen und Regeln einzuhalten, das fördert die Entwicklung sozialer Kompetenzen und stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Risiko-

kompetenz und Selbstsicherheit wachsen, und wenn dann noch Erzieherinnen und Erzieher staunend ihre Sprünge loben, ist der Nachmittag am Trampolin gelungen. Ganz nebenbei hat die „Springerei“ positive Auswirkungen auf das Herz-Kreislauf-System, die Muskeln, die Knochen und die Koordinationsfähigkeit.

Zahlreiche Kinder und Jugendliche die im Elisabethheim Havetoft leben, haben Entwicklungsauffälligkeiten, die in den Bereich Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) gehören. Können Trampoline hier Vorteile bieten? Die rhythmische Sprungbewegung und die körperliche Aktivität beim Trampolinspringen verbessern nachweislich die Konzentration, reduzieren Hyperaktivität bei Kindern und Jugendlichen mit ADHS-Symptomen. Aber auch bei Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) können Trampoline dabei helfen, neue motorische Fähigkeiten zu erwerben, ihre Koordination zu verbessern und ihre Ausdauer zu steigern.

In diesem Jahr konnten aus Spendenmitteln drei neue Bodentrampoline beschafft werden. Die Mitarbeiter der Haustechnik haben Gruben ausgehoben und gesichert.

„Kinder lieben die Leichtigkeit des Sprungs und das Gefühl der Schwerelosigkeit.“

Hier hinein haben sie einen Rahmen gesetzt, auf dem der Sprungrahmen der Herstellerfirma befestigt wurde. Unzählige Stahlfedern halten dann das Sprungtuch. Umrandet ist das Trampolin mit Polstern, hierdurch soll die Verletzungsgefahr verringert werden. Die Regeln sind trotzdem wichtig: Nicht gemeinsam springen, Schuhe aus und keine Gegenstände auf dem Tuch. Inzwischen haben die Häuser Feldheck, Spatzennest und Westerhöf auf ihren Grundstücken neue Trampoline. Das Trampolin an der Sportanlage des Elisabethheims erhielt ein neues Sprungtuch. Die Hüpfgeräusche sind nicht zu überhören. Was die Freundinnen und Freunde unserer Einrichtung zu sehen bekommen, wird sie davon überzeugen, dass ihre Spende gut angelegt ist ▼





Weihnachtspäckchen für Geflüchtete

Liebe Freundinnen und Freunde,

auch in diesem Jahr möchten wir mit der Weihnachtsaktion erreichen, dass unsere Jugendlichen aus Afghanistan, Syrien und der Elfenbeinküste, aber auch Geflüchtete aus der Ukraine, die in anderen Wohngruppen wohnen, Annahme und Nächstenliebe durch ein kleines persönliches Geschenk erfahren. Darüber hinaus lernen die Jugendlichen durch die gemeinsame Bescherung unter dem Weihnachtsbaum am 24. Dezember ein Stück unserer Kultur und weihnachtliche Traditionen kennen, erfahren so Wertschätzung und erleben Aspekte von Integration.



Für unsere Weihnachtsaktion suchen wir daher wieder Sponsorinnen und Sponsoren, die für jeweils einen jungen unbegleiteten Geflüchteten ein Weihnachtsgeschenk bereitstellen.

Wenn Sie sich beteiligen möchten, können Sie folgendermaßen teilnehmen: Melden Sie sich bitte bis zum 6. Dezember bei uns (schriftlich, telefonisch oder per Mail).

- Wir teilen Ihnen einen Jugendlichen mit und geben Ihnen den Namen sowie seinen Wunschzettel weiter. Der Wert für das Geschenk sollte bei ca. 25 € liegen. Schön ist auch eine Karte mit persönlichen Weihnachtsgrüßen.
- Das Geschenk kann dann (versehen mit dem Namen des Jugendlichen) bis zum 20. Dezember vorbeigebracht bzw. zugeschickt werden.

Wir freuen uns, wenn Sie mit dabei sind und den Jugendlichen eine kleine Freude bereiten!

**Schutzstelle für unbegleitete
minderjährige Flüchtlinge**

Pastor-Witt-Str. 6b

24873 Havetoft

Tel. 0 46 03 / 94 00 – 24

schutzstelle@elisabethheim.de

Ein Pastor ließ nicht locker

Die Anfänge des Elisabethheims

in Havetoft, Teil 3

Jürgen Wehrs, Hamburg

Mit diesem Beitrag setzen wir den Artikel aus der Ausgabe des Magazins Nr. 299 fort.



Nun konnte die praktische Arbeit beginnen. Und das war mühselig. Man gewann mit Magdalena Hansen und Emily Richardsen zwei Diakonissen, die sich im Haus um alles, vor allem um die langsam aufwachsende Schar der Kinder kümmerten. Das erste Weihnachtsfest 1888 konnte mit drei Kindern im Alter von 4 bis 8 Jahren gefeiert werden. Ostern waren schon zwölf Jungen und Mädchen im Haus aufgenommen worden. Sie kamen aus verschiedenen Gegenden Schleswig-Holsteins.¹⁵ Für die Führung des Hauses bedeutete dies, dass angesichts der wachsenden Zahl schulpflichtiger Kinder ein Lehrer gebraucht wurde. Zunächst hatten die schulpflichtigen Kinder die Ortsschule in Havetoft besucht. Als ihre Zahl aber die 20 überschritt, musste neu gedacht und gehandelt werden. In dem Ehepaar Schmidt fand man sowohl einen Lehrer als auch ein Hauselternpaar, das bereit war sich den Herausforderungen des Elisabethhauses zu stellen. Die Schmidts blieben trotz ihres hoffnungsvollen Einstiegs nicht lange, weil Friedrich Schmidt sich nach Süddeutschland auf eine Lehrerstelle wegbeworben hatte. Aus Breklum konnte als Nachfolger

E. Glake, „ein äußerst begabter Schulmann“,¹⁶ gewonnen werden. Seine Frau engagierte sich ebenfalls aufopfernd in der Arbeit. Nach drei Jahren musste er aufgeben, weil seine Gesundheit so angeschlagen war, dass er bei inzwischen 40 Kindern im Haus den Anforderungen nicht mehr gerecht werden konnte und wechselte 1896 nach Apenrade. Als Nachfolger trat im selben Jahr J. Weise seinen Dienst als Hausvater an und blieb bis zu seinem Tode 1926 und sorgte damit auch für eine große personale Beständigkeit. Zeitgleich wurde als Lehrer Johann Christian Nissen Beck berufen. Auch er blieb lange – bis 1933, zunächst als Lehrer, später als Waisenhausinspektor. Seine Frau Margaretha blieb dem Haus sogar 55 Jahre bis zu ihrem Tod 1959 verbunden.

Das Elisabethhaus konnte zweifellos nach den Wechseln der ersten Jahre von der personalen Beständigkeit ihres Leitungspersonals profitieren.

Eine andere Frage war freilich, wer eigentlich die Gesamtverantwortung für das größer gewordene und weiter größer

werdende Unternehmen tragen konnte und sollte. Bisher hatte Pastor Witt, der sich mit zunehmenden Jahren auch nicht um alles kümmern konnte, für alles geradegestanden. Hier nutzte man eine rechtspolitische Neuerrungenschaft, die mit der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches im Jahr 1900 möglich wurde: Man gründete am 14. Januar desselben Jahres einen rechtsfähigen Verein. Auf der Grundlage einer neu erstellten Satzung bildete man einen Vorstand aus sieben Personen. Es waren alles Männer, die der Gemeinschaftsbewegung nahestanden und das „Elisabethheim“ nach Kräften unterstützten. Zehn Jahre lang konnte Witt den Vorsitz immerhin selbst einnehmen, bevor er ihn an Inspektor Gustav Ihloff aus Neumünster weitergab. Die Gesamtverantwortung stand damit nicht nur auf breiteren Füßen, die Chronik berichtet auch, dass von nun an auch der finanzielle Druck nachließ: „Von da an hörten die drückenden Defizits auf, die früher manche Sorge bereitet hatten, und das Werk entwickelte sich nun in ruhigen gesunden Bahnen.“¹⁷ Die Unterstützung durch Spenden von Gemeinschaftsfreunden, die im gesamten Land verteilt waren, lief weiter. Dazu gehörten auch Förderkreise, in denen Frauen an verschiedenen Orten in Schleswig-Holstein zum Beispiel Handarbeiten für die Kinder des „Elisabethheims“ herstellten.

Aus dem Haus war mittlerweile ein kleiner Wirtschaftsbetrieb geworden. Dazu trug nicht nur die Zahl der aufgenommenen Jungen und Mädchen bei, die hier bis zu ihrer Konfirmation lebten, sondern auch die Einrichtung einer eigenen Schule und der Betrieb einer Landwirtschaft, die auf einer dazu erworbenen Fläche von 7 ha Land betrieben werden konnte.



Die Kinder des Elisabethheims bei der Getreideernte

Anmerkungen

¹⁵ Der Gemeinschaftsfreund. Monatsblatt des Vereins für innere Mission in Schleswig-Holstein zugleich Organ des Elisabethheim. zu Havetoft. Heft 8 Havetoft 1888. S. 127.

¹⁶ Johannes Beck ebd. S. 30.

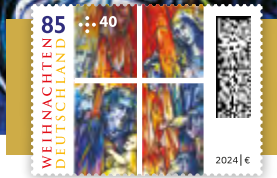
¹⁷ Ebd. S. 40.

Der vollständige Text wurde im Jahrbuch des Heimatvereins der Landschaft Angeln, 87. Jg. 2023/24, veröffentlicht. Das Jahrbuch ist über den Buchhandel erhältlich. Im Magazin für Freunde und Förderer wird er in mehreren Teilen veröffentlicht.▼



Weihnachtsmarke 2024

Mit Motiv der deutsch-afghanischen Künstlerin Mahbuba Maqsoodi: Kirchenfenster „Himmlisches Licht“ der Abteikirche Tholey



Weihnachten feiert ein Ereignis, das sich auf wunderbare Weise allen Erfahrungen und Erwartungen unserer Welt widersetzt: Das Endliche nimmt das Unendliche auf. Gott wird Mensch. Eine Macht, deren Größe wir nicht fassen können, wird in einem Kleinkind berührbar. Und nicht nur das: Wer an diesem Wunder teilhaben will, darf nicht in den Palästen der Mächtigen danach suchen, sondern findet es am Rande der Gesellschaft. Bei einer jungen, verunsicherten Familie, die in der Fremde nur einen Stall angeboten bekam, um dort die Nacht zu verbringen – und das Kind zur Welt zu bringen; umgeben von Vieh und mit Hirten als ersten Besuchern.

Sich den Erfahrungen und Erwartungen unserer Welt zu widersetzen, liegt deshalb im Wesen des Christentums: Wo es Dunkel ist, bringt Licht! Wo Gewalt herrscht, stiftet Frieden! Wo Menschen

einsam sind, lebt Gemeinschaft! Wenn jemand den Weg verloren hat, nimmt ihn bei der Hand! Diese Botschaft erzählt auch das „Weihnachtsfenster“ in der Abteikirche St. Mauritius in Tholey. Die deutsch-afghanische Künstlerin Mahbuba Maqsoodi gestaltete das Fenster, aus dem die Marke einen Ausschnitt zeigt, zusammen mit weiteren 28 Fenstern. So, wie in dem biblischen Bericht von der Geburt Jesu jedes Detail wichtig ist, so war es der Künstlerin wichtig, auch in ihrer Darstellung keine Kompromisse einzugehen. Jeder Farbton musste stimmen, um diese große Erzählung ins rechte Licht zu setzen. (Text: Oberkirchenrat Dr. Patrick Roger Schnabel, Evangelische Kirche in Deutschland)
Übrigens: Das Buch „Der Tropfen weiß nichts vom Meer“ erzählt das Leben der in Afghanistan geborenen und aufgewachsenen Künstlerin Mahbuba Maqsoodi.

Die Weihnachtsmarken 2023 können im Elisabethheim gekauft oder bestellt werden.

Die Briefmarken werden im Elisabethheim Havetoft als 10er Bogen für 12,50 Euro im Haupthaus oder an der Weihnachtsfeier verkauft. Alternativ können

sie bestellt werden (10 x 85 Cent + 40 Cent Zuschlag). Der Erlös des Zuschlagbetrags kommt Projekten des Elisabethheims zugute.

Bestellungen werden per E-Mail (rehbehn@elisabethheim.de) oder telefonisch entgegengenommen (bei Postversand plus 0,85 ct), versand plus 85 ct). ▼



Herzliche Einladung zur
Advents- und Weihnachtsfeier

Freitag, 13. Dezember
um 19 Uhr



Wir laden Ehemalige,
Angehörige, Nachbarn und
Freunde des Elisabethheims
nach Havetoft ein.

- ✱ Mit Posaunenchorbegleitung singen wir Adventslieder und hören eine adventliche Ansprache von Pastor Jörg Arndt. (Pastor der Kirchengemeinde Havetoft)
- ✱ Kinder und Jugendliche des Elisabethheims sowie der Nachbarschaft haben gemeinsam, unter der Leitung von Eva Otterbach und Team, musikalische Beiträge eingeübt.
- ✱ Es gibt Kaffee, Stollen, Grillwürstchen aus eigener Produktion, Bio-Apfelsaft aus eigener Ernte, Heißgetränke und viel Raum für Begegnungen.

* Der Weihnachtsbaumverkauf findet auch in diesem Jahr NICHT statt.

Elisabethheim Havetoft

Heilpädagogische Kinder- und Jugendhilfe in Angeln



Pastor-Witt-Straße 6
24873 Havetoft

Tel. 0 46 03 / 94 00-0
Fax 0 46 03 / 94 00-15
post@elisabethheim.de
www.elisabethheim.de



Mitglied im
Diakonischen Werk

schützen – begleiten – verselbständigen